

Berantwort. Redakteur: R. O. Höhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierfachjährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die kleinsten oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Postblatt 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pf., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Berathung des preussischen Kultussetats,

solche bald nach dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses ihrem Anfang nehmen wird, wird den ultramontanen Abgeordneten, namentlich dem Parteikollegium Dr. Bachem, welchem wir auch das geflügelte Wort von dem Zentrum als „den Handelsjuden des Reichstages“ verdanken, wieder Gelegenheit geben zu beweglichen Anklagen über die Bevorzugung der evangelischen und die Diskriminierung der katholischen Kirche in Preußen.

Doch tatsächlich die evangelische Kirche in ihrer Dotiration gegenüber der katholischen im Nachtheil ist, ist den Zentrumssrednern schon öfter vom Kultusminister und namentlich vom Abg. von Geyr auf schlaue Nachweise gewiesen. Aber die Kämpfer für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ lassen sich dadurch nicht beeintr. weil es ihnen doch am Mittelpunkte der Industrie liegen. Außerdem ist zwischen den Dekanaten und den sozialdemokratischen Agitatoren kein gar zu großer Unterschied. Uebrigens bricht die Sozialdemokratie bereits auch in katholischen Gegenden mit Macht ein, wie Städte wie Mainz und das goldene Mainz zeigen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Berlin, 26. April. Vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz geht am Mittwoch Geheimrat Neubert-Kiel mit einigen Assistenten und Pflegern nach Konstantinopel.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist im Interesse der vom Süden kommenden neutralen Schiffe beim Passiren von Kreta eine Aenderung der nördlichen Blockadegrenzen beschlossen worden.

Offiziell wird die Nachricht, daß die Abordnung der Expedition des Vereins vom Roten Kreuze auf Veranlassung der Kronprinzessin Sophie von Griechenland erfolgt sei, als irrtümlich bezeichnet.

Wien, 26. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß die griechische Regierung nach den Ereignissen der letzten Tage ernstlich daran denkt, den Widerstand bis aufs äußerste fortzuführen. Man erwartet, daß schon die nächsten Stunden die Meldung bringen, Griechenland habe die eine oder die andere Großmacht um Intervention ersucht.

Die „R. Pr.“ meldet aus Konstantinopel, ein Major des aktiven deutschen Heeres, welcher auf ein Jahr beurlaubt worden ist, nehme im Gefolge Edhem Paschas am Feldzuge Theil.

Paris, 26. April. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß gegenwärtig nichts mehr einer offiziellen Vermittelung der Mächte, um den Krieg zu beenden, entgegenstehe. Mehrfach wird auch die Hoffnung ausgesprochen, der Besuch des Kaisers von Österreich in Petersburg werde dieses Ziel förmlich sein. Der „Figaro“ behauptet jedoch angeblich aus dester Quelle, Griechenland werde es vorziehen, mit der Türkei direkt zu verhandeln.

„Gaulois“ meldet aus London, England sei gegenwärtig weit mehr mit der südafrikanischen als mit der Orientfrage beschäftigt.

Die türkische Postzeitung bezeichnet die Meldung hiesiger Blätter über angebliche Grausamkeiten der türkischen Truppen als durchaus erfunden.

Der „Matin“ erklärt, die Konsequenzen des Krieges für Griechenland seien ein vollständiges Verschwinden seines Einflusses in Makedonien und ein Aufgeben seiner territorialen Ambitionen in Betreff Kretas.

Rom, 26. April. Oberst Berthelt, der mit 85 Freiwilligen sich in Ancona nach Griechenland einschiffen wollte, wurde zurückgehalten.

Hier ist man der Überzeugung, daß König Georg und seine Regierung sich nicht eher an die Hülfe der Mächte wenden werden, bis die geschlagene griechische Armee vor Athen angelommen ist. Ministerpräsident Delianus scheint nach Athener Informationen diesen Höhepunkt abwarten zu wollen. Die Stimmung in Athen ist sehr erregt und kann nur durch die Nähe der Armee ernüchtert werden.

London, 26. April. Nach einer Meldung des „Daily Graphic“ vom 22. d. M. hat Generalmajor Matris, der eigentliche Höchstkommandierende der griechischen Armee, sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger sei Oberst Makromichalis, der bisherige Kommandant der Division von Trikala, ernannt worden.

Die „Morning Post“ meldet aus Larissa unter dem 25. d. M. eine furchtbare Panik sei am Freitag Abend dort während des Rückzuges der griechischen Armee ausgebrochen. Der Ernst der Lage werde in Athen nicht richtig gewürdigt.

London, 26. April. Nach Meldungen aus Athen herrscht dort große Panik. Man fragt die Behörden der Lässigkeit und den König der einzelnen Konfessionen. Nach ihren Berechnungen gäbe dann der Staat für jeden Evangelischen 40 Pfennige, für jeden Katholiken nur 20 Pfennige. Dies merkwürdige Ergebnis erklärt sich aus der falschen Voraussetzung, daß der Staat zur Befreiung der Kosten eines Theils des evangelischen Kirchenregiments, nämlich in den Gegenden, in denen er keine evangelischen Kirchengüter eingezogen hat, nicht verpflichtet ist.

Da aber Behörden wie der evangelische Oberkirchenrat, die Generalsuperintendenten und Konfessorien durch Gesetze ins Leben gerufen sind, sind ihre Beamten als Staatsbeamte, durch welche der Staat die evangelische Kirche regiert, zu betrachten und als solche vom Staat zu bezahlen. Allerdings hat ja der preußische Staat in den letzten Jahren etwas mehr für die evangelische Kirche gethan, indem er 1889 800 000 Mark für Pfarrstellen und -Waisen, 1891 140 000 Mark für Bifariateseinrichtungen, 1892 150 000 Mark für Stolgebüren in den Staat einstellte. Aber wenn man die früheren Städt durchwandert, entdeckt man, daß der Staat 26 Jahre lang (1821—1847) für die katholische Kirche jährlich 2 169 000 Mark, also im Ganzen 54% Millionen, für die evangelische

Kirche jährlich 770 000 Mark, also im Ganzen 19% Millionen gewährt.

Seit 1848 wurde ja das Verhältnis zu der Evangelischen etwas günstiger, aber es dauerte noch weitere 30 Jahre, bis 1884 die evangelische Kirche der katholischen gleich kam. Wenn es sich endlich um die Frage handelt, welche Kirche für den Staat mehr leistet, so bricht die evangelische Kirche einen Vergleich mit der römischen, deren Vertreter dem preußischen Staate schon vor dem Kulturkampf fühlbar gegenüber standen, nicht zu scheuen. Auch die Kriminalstatistik spricht zu Gunsten der Evangelischen. Und wenn sieheinbar die Sozialdemokratie in evangelischen Gegenden mehr um sich greift wie in katholischen, so hat dies lediglich darin seinen Grund, daß in protestantischen Gegenden die Mittelpunkte der Industrie liegen. Außerdem ist zwischen den Dekanaten und den sozialdemokratischen Agitatoren kein gar zu großer Unterschied. Uebrigens bricht die Sozialdemokratie bereits auch in katholischen Gegenden mit Macht ein, wie Städte wie Mainz und das goldene Mainz zeigen.

Die Redaktion.

Morgen-Ausgabe.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moosse, Haasenthal & Vogler, G. L. Daube, Invaldentalen, Berlin, Bern, Arndt, Mar, Germann, Oberfeld W. Thines, Greifswald, G. Jiles, Halle a. S., Fulda, Dard & Co., Hamburg Joh. Nothaar, A. Steiner, William Wulfens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Konstantinopel, 26. April. Hier ist man allgemein der Ansicht, daß nach der Einnahme Larissas der Krieg bald beendet sein wird.

Alle in Bulgarien und Griechen wohnenden griechischen Untertanen erhielten jetzt ebenfalls Ausweisungsbüro.

Athen, 26. April. Der Marineminister und der Minister des Innern sind gestern nach Volo abgereist. Der Marineminister will sich von dort nach Pharsala begeben.

Sämtliche türkische Truppen mit Einschluß der Brigade Smolenski sind in Pharsala eingetroffen. Dort sind angeblich 40 000 Mann konzentriert, welche eifrig an den Verstärkungen arbeiten. Über die griechischen Verluste ist nicht das Geringste bekannt, was auf die Bevölkerung mit dem Ausgang des Prozesses zufrieden sein wird.

Der englische Gesandte hatte heute eine längere Audienz beim König und konferierte so dann mit dem Minister des Außen.

Morgen soll ein Manifest des Königs erscheinen, welches alle Reserveklassen, auch die vom Militär befreiten, einberuft.

Deutschland.

○ Berlin, 26. April. Der Entwurf über die Handwerksorganisation, wie er nach den Beschlüssen des Bundesrates dem Reichstage vorliegt ist, unterscheidet sich von dem im preußischen Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurf im wesentlichen dadurch, daß er gesetzliche Bestimmungen darüber enthält, wann und unter welchen Umständen die Zwangsimzung nicht erachtet werden darf, während die Ablehnung der Errichtung der letzteren vorher in das Reisebuch der Beratungsbörse geführt war. Damit hat der Entwurf die „fakultative Zwangsimzung“ zu seiner Grundlage gemacht.

Im Übrigen sind zum größten Theil in dieser Vorlage die Bestimmungen des im preußischen Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurfs enthalten und damit die dem letzteren anhaftenden Mängel überkommen worden.

Als ein wesentlicher Mangel der Vorlage ist anzusehen, daß eine Grenze zwischen Handwerk und Industrie nicht gezogen ist.

Der Entwurf auf die großen Unzuträglichkeiten hinweist, die aus dem Mangel einer bestimmten Grenze zwischen handwerksmäßig und fabrikmäßig betriebenen Gewerben und aus der Unsicherheit darüber entstehen müssen, auf welche Weise sich die Zugehörigkeit zur Zwangsimzung erstrecken wird.

Gleichzeitig wurden vom Zentralverband deutscher Industrieller die Bestimmungen des Entwurfs als unführbar bezeichnet, die in dem Interessenkreis der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe schädigend eingreifen. Es sind dies die allgemeinen, das bisherige Verhältnis der jugendlichen Arbeiter vollkommen umgestaltenden Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse und die im Zusammenhange damit den Jungen, Handwerkskammern ertheilte Befugnis zur Überwachung auch der Fabrikbetriebe.

Leiderlich erfolgt die Ausbildung der Lehrlinge in den Fabriken nach anderen Grundsätzen wie im Handwerk. In den Fabriken, wie z. B. in den großen Fabriken der Eisen- und Stahlindustrie, gibt es Lehrlinge genau in der nämlichen Bedeutung wie im Handwerk nur für einzelne Branchen, aber die Voraussetzungen, unter denen junge Leute angelernt werden, sind ebenso als im Handwerk.

Die Ausbildung des Lehrlings in den Fabriken ist zwar eine etwas einseitige; sie fehlt ihm aber in den Stand, in der verhältnismäßig wenigen Jahren sich zu einem tüchtigen Facharbeiter heranzubilden und als solcher bald eine gewisse Selbstständigkeit und einen guten Lohn zu erhalten. Die Ausbildung in den Fabriken ist überdies eine geregelte und korrekte infolge, als in den Fabriken ein Missbrauch des Lehrlings zu anderer Tätigkeit, insbesondere zu häuslichen Verrichtungen etc., bei denen er für sein Handwerk nichts lernt, vollständig ausgeschlossen.

Leiderlich erfolgt die Ausbildung der Lehrlinge in den Fabriken nach anderen Grundsätzen wie im Handwerk.

In den vorigen Wochen zu einer zweitägigen Beratung in Berlin verfammt, die unter dem Vorzeichen des evangelischen Feldpropstes D. Richter abgehalten wurde. Es wurde dem Berichter nach ein demnächst einzuhaltende

Agende für das Heer und die Marine und die jetzt zum Abschluß gebrachte Form des Choralsanges in der Armee erörtert. Ferner haben sich die Militär-Oberpfarre mit der Frage der Evangelisation überhaupt und mit der Frage der Soldatenheimte beschäftigt.

** Die Nachricht einiger Blätter, nach welcher in der Vorlage der Befreiung der höheren Neben- und Kleinbahnen mehrere Projekte der letzte gedachten Art keine Aufnahme gefunden hätten, weil die Unternehmen keinerlei Rente in Aussicht stellten und daher die Aufwendung von Staatsgeldern nicht rechtfertigen, ist irrtümlich.

Der Grundtag, daß nur für Bahnen Staatsbihilfen zu gewähren sind, welche ökonomisch bauwürdig erscheinen, wird zwar in der Praxis selbstverständlich festgehalten, aber kommt schon deshalb in der Vorlage nicht zum Ausdruck, weil auch in laufenden Jahren wiederum eine Bausumme gefordert werden soll.

In den nächsten Tagen wird dem Landtag übrigens auch der Rechenschaftsbericht über die Verwaltung der bisher genehmigten Fonds von zusammen 13 Millionen Mark im Jahr 1896—97 angehen, durch welchen die in der Zeitschrift für Kleinbahnen bisher gehaltenen Mittheilungen eine sehr erhebliche Erweiterung erfahren werden.

— Die konervative Parteileitung widmet dem Stöder'schen „Volk“ in der „Krit. Kor.“ folgende Abfertigung:

Die Zeitung „Das Volk“ erklärte gelegentlich des Wechsels in der Person ihres Leiters, der konervative Partei gegenüber eine „schiedlich-friedliche“ Haltung einzuhalten zu wollen.

Dasselbe seit geraumer Zeit sucht das „Volk“ mit beharrlichem Eifer nach Anlässen, um der konträren Partei in den Rücken fallen zu können.

Die Art der Germanen, die sich dadurch bemerkbar zu machen lieben, daß sie mit Hufschuh und Halle Stärkere reizen, in dem Bewußtsein,

dass ihnen daraus keine Gefahr entstehen werde, könnten wir auf sich berufen lassen. Allein leider müssen wir uns immer wieder der recht ungemeinen Aufgabe unterziehen, die direkten Unwahrheiten, die das „Volk“ mit einer Ahnschwäche Beharrlichkeit gegen die konervative Partei „alteknäßig“ verbreitet, richtig zu stellen.

Die Kampfsmethode des christlich-sozialen Parteiorgans hat es nämlich an sich, unberück-

sichtigt gelastete Unwahrheiten später als feststehende

Wahrheiten auszugeben. Diesmal operiert das „Volk“ wieder mit der unwahren Behauptung, die „parteioffiziöse“ „Krit. Korresp.“ habe er-

klärt, die Sozialreform müsse halt machen.

Wir sehen davon ab, noch einmal auf diesen

sattsam dargelegten Gegenstand zurückzukommen, und beginnen uns damit, zu erklären, daß das

„Volk“ mit der Verwertung dieser angeblich parteioffiziösen, aber gar nicht existierenden „Erklärung“ unrechtmäßig handelt. Ebenso ist das der Fall mit der weiteren Behauptung des christlich-

sozialen Organs, auf der Dresdener konserватiven Versammlung habe Graf Herbert Bismarck, der mit der konserватiven Partei gewesen, das große Wort geführt,

einer Behauptung, aus welcher das „Volk“ eine Verbindung der konserватiven Partei mit Herrn von Stumm ableitet. Herr Graf von Bismarck, der mit der konserватiven Partei besonders in wirtschaftlichen Fragen vielfach Hand in Hand geht, im übrigen aber keiner parlamentarischen Fraktion angehört, hat, wie das „Volk“ wissen möchte, von der Tagesordnung als geladener Guest der Dresdeners gesprochen.

Es ist mindestens tatlos von dem christlich-sozialen Organ, den Umstand, daß Graf von Bismarck als Nichtkonservativer in einer konserватiven Versammlung eine — übrigens sehr beachtenswerte und durchweg auf konservativen Grundsätzen beruhende — Rede gehalten hat, gegen unsere Partei lediglich auf Grund unzureichender Beitzugsaussichten auszubauen.

Wenn das, was sie hatte sich nach vier Jahren beruhigt, hat sich als völlig unwahr erwiesen.

Was davon übrig geblieben ist — die Wollstreitung zweier allerdings sehr summarisch gefällter Todesurtheile an einem früheren Diener des Dr. Peters und an einem Mädchen, das wiederholte die Flucht ergriffen hatte, aber in keinerlei intimen Beziehungen zu Peters gestanden

hat — das mag ja noch bestanden genug sein für den Vieghäuser, und es hat ja auch un-

freiheitlich auf die Beratung über die Verurtheilung des Dr. Peters mitgewirkt; aber von den verabschiedungswürdigen Motiven, welche die Opposition hierbei als die Hauptursache des Dr. Peters heranzog, ist so gut wie nichts bewiesen worden, ebenso, wie sich der angebliche Brief des Dr. Peters an den Bischof Dr. Tucher als unwahr herausgestellt hat.

Vorreiter sind alle deutschen Staaten, Österreich-Ungarn, Holland und die Schweiz, im Ganzen sind etwa 260 Theilnehmer anwesend. Ministerialdirektor Thiel (Berlin) eröffnete den Lehrgang namens des Direktoriums und begrüßte die Landschaften aus Schleswig-Holstein, Württemberg und Sachsen.

Das er trog allem immer noch konservativer Leute giebt, die ein Hand-in-Hand-Gehen mit den Stöder'schen für möglich halten, ist allerdings

sonderbar genug.

Eisenach, 26. April. Heute wurde hier

der bis zum 1. Mai andauernde zweite Lehrgang der deutschen Handwerkskammer für Marsbach zum Preise von 25 000 Mark erworben worden.

Der Lehrgang enthält die Manuskripte von Ulrichs Gedichten und Dramen, ein Tagebuch von 1810 bis 1820, wertvolle politische Aufzeichnungen und den Briefwechsel mit seinen Freunden und seiner Familie, etwa 900 Nummern nebst Antworten umfassend.

Der Vorort des Professors Ramme über nationale ökonomische Grundlagen der Viehzucht.

Stuttgart, 26. April. Dem „Neuen Tagblatt“ folge ist Uhlands literarischer Nachlass vom Schwäbischen Schillerverein für Marsbach zum Preise von 25 000 Mark erworben worden.

Der Nachlass enthält die Manuskripte von Ulrichs Gedichten und Dramen, ein Tagebuch von 1810 bis 1820, wertvolle politische Aufzeichnungen und den Briefwechsel mit seinen Freunden und seiner Familie, etwa 900 Nummern nebst Antworten umfassend.

Der Vorort hier vorher für seine neue Biographie Uhlands Einsicht in den Nachlass genommen.

Frankreich.

Paris, 25. April. Wie die Blätter aus Algier melden, verläutet derselbst, die Hämptlinge der

linder aus ganz Südafrika zu vertreiben beabsichtigt hat! Die Angst vor den deutschen Anschlägen auf den Engländern doch besonders tief in den Knochen steigen, wenn selbst die "Times" sich zu solchen lächerlichen Redomen füßen lässt.

Londra. 26. April. Die "Times" melden aus Ottawa, der Premierminister von Kanada habe bei der Beratung der Zollrevisionsvorlage mitgeteilt, daß die Behandlung als bevorzugte Nation, welche England angesehen werden würde, nicht für Deutschland und die anderen Nationen Geltung haben würde, die das Recht der meistbegünstigten Nation hätten. Das Mitglied des Börgstötung Foster erklärt diese Politik für gleichbedeutend damit, der Reichsregierung das Recht zu versagen, Verträge abzuschließen, welche den britischen Kolonien Verpflichtungen auferlegen.

Londra. 26. April. Wie die "Times" aus Johannesburg vom 24. d. M. melden, wird die Errichtung von Forts um Pretoria beschlossen.

Sandringham. 25. April. Die Herzogin von York ist hente Nachmittag um 3½ Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Hull. 26. April. Die deutsche Fischerkutter ist hier eingetroffen und löst ungehört ihre Ladung an Fischen.

Nußland.

Petersburg. 25. April. Oberst v. Becker, bisher im Moskauer Leibgarde-Regiment, ist zum Kommandeur des 85. Wiborgischen Infanterie-Regiments, dessen Chef Se. Maj. der deutsche Kaiser ist, ernannt worden.

Petersburg. 25. April. Dem russischen Botschafter in Konstantinopel von Nisidow sind die Brillen zum Alexander Newsky-Orden, dem russischen Gesandten in Teheran von Bülow ist der Alexander Newsky-Orden und dem Reichskontrolleur Filippow der Wladimir-Orden 1. Kl. verliehen worden. Ferner haben erhalten: der russische Minister-Resident beim päpstlichen Stuhl von Tscharkow den Stanislaus-Orden 1. Klasse und der russische Gesandte in Belgrad Iwojlo den Wladimir-Orden 3. Klasse. Dergleichen der Botschaftssekretär in Berlin von Chrapowitsch, die Gesandtschaftssekretäre Baron Stael in Stuttgart und Hanau in Dresden des Wladimir-Ordens 4. Klasse und der russische Generalstab in Frankfurt a. M. von Bonnungen den Annen-Orden 2. Klasse. Der russische Minister-Resident in Dresden Baron Wrangel ist zum Geheimen Rat und der der Kaiserin Maria Fedorowna achtete General-Adjutant Fürst Variatskiy ist zum General-Lientenant befördert worden.

Eine kaiserliche Verordnung vom heutigen Tage vorsieht die Ensetzung einer besonderen Konferenz zur umfassenden Auflösung der gegenwärtigen Bedürfnisse des Adelsstandes und zur Erneuerung der Mahnahmen, welche dem lokalen Adel die Möglichkeit geben würden, seine alten neuen Dienste dem Throne und dem Vaterlande noch fernerhin zu widmen. Die Konferenz soll aus dem Präsidenten des Ministerkabinetts, Durotow, als Vorsitzendem, den Münzen des Kaiserlichen Hofs, des Innern, des Ackerbaus und der Finanzen sowie mehreren anderen hohen Würdenträgern bestehen.

* Im kleinen Börsensaal hielt gestern Abend der Liberale Wahlverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorstand führte Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück, der selbe berichtete, daß der Verein während des verflossenen Jahres keinen Anlaß gefunden habe, besonders hervorzu treten; man habe es für ratschlicher gehalten, Geld und Kraft zu sparen für die im Jahre 1890 bevorstehende Wahlkampagne. Herr Nordahl teilte mit, daß die Kasse mit einem Überdruck von 600 Mark abgeschlossen habe; die Mitgliederzahl sei ungefähr die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Von dem vorgelegten Reisungsbericht wurde Kenntnis genommen und dem Vorstande Entlastung ertheilt.

[131]

Bei der sodann vollzogenen Vorstandswahl wurden wiederum die Herren Redakteur Bräsel, Kommerzienrat Dr. Delbrück, Stadtrath Dr. Dohrn, Karl Gerber, und Altsicher, Redakteur Dr. König, Kröflus, Otto Kühnemann, Nordahl, Rechtsanwalt Ritsch, Geh. Kommerzienrat Schlueter und Julius Kutz. Zu Redactoren wurden wiederum die Herren Direktor Pieper und Direktor Petersen berufen.

Literatur.

Eine Spezialkarte des türkisch-griechischen Kriegsschauplatzes ist in dem kartographischen Institut von Karl Flemming in Elogien erschienen. Fünffarbig, im Maßstabe von 1:600 000, entspricht dieselbe dem Beobachtungsgebiet jedes Zeitungsleiters. Im Umlauf gesetzt, ist sie zu dem äußerst billigen Preis von Mark 1,00 in jeder Buchhandlung zu haben.

Rechtzeitig ist der neueste Band von Prof. Treitschke, Heinrich v., Historische und Politische Aufsätze. Vierter Band. Biographische und Historische Abhandlungen vornehmlich aus der neuern deutschen Geschichte. Leipzig, S. Hirzel 1897. Preis geb. 8 Mark, elegant geb. 10 Mark, erschienen. Es bietet dieser Band eine herrliche Sammlung echt deutscher Aufsätze, in denen uns die großen Vorbilde deutscher Sitten und Tugenden vorgeführt und ans Herz gelegt werden. Die Kraft, das ganze Gemüth und Denken des deutschen Volkes fortreichend, erfreut ein Luther, die Heldengestalt des für sein Volk lebenden und wirkenden Friedrich des Großen, und dann wieder die Lichtgestalt der Königin Luise, die auch in den Zeiten steifster Verfalls unverzagt für die Größe unseres Volkes wirkt und wirkt in ihrem Sohne Wilhelm den Helden erreicht, der unbestritten durch den Widerstand seiner Parlamentarier das Heer gefaßt und zu Heldenstilen erzieht und dann Schrift für Schrift, von Sieg zu Sieg bis zur Einigung Deutschlands führt und dem deutschen Volke wieder den Glanz des alten Kaiserreiches im Herzen Europas gewinnt. Eine treffliche Zahl der besten und bedeutendsten Männer Deutschlands wird uns in diesem Bande vorgeführt, so daß wir das Buch warm zu Oster- bzw. Konfirmationsfesten für heranwachsende Jugend empfehlen können.

[129]

Bernische Nachrichten.

Vom 22. bis 25. Mai cr. findet in Königsberg i. Pr. der große Pferdemarkt und Pferdeausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus 2000 a 1 Mark, verbunden und bestehen die Gewinne auf 10 komplett bespannenen Equipagen, 47 ostpreußischen Reit- und Wagenpferden und 2443 massiven Silbergewinnen. Der General-Bericht der Lotterie ist der Firma Leo Wolff, Königsberg i. Pr., übertragen, und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen, sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg gestattet.

In Königsberg findet alljährlich am Geburtstage Immanuel Kants ein Festmahl unter ganz eigenartigen und interessanten Bräuchen statt, deren Ursprung nahezu ein Jahrhundert alt ist. Die "Königs. Allg. Zeit." schreibt darüber: Der große Philosoph war bekanntlich den Tafelfreuden nicht abhold, und seine Gastmäher sind nicht minder berühmt geworden, als die Symposien Platos. Dichter und Denker wie bildende Künstler haben die geselligen Zusammenkünfte des großen Weltverbundes zum Vorwurf ihrer Werke ausverwöhnt, und auch das Bild im Kleinodischen Juckerhof zeigt Kant im Kreise seiner Tischgenossen. Selbst beim frohen Maßrechte ruhte der gewaltige Geist des Denkers nicht; erstere, tiefsinnige Gespräche, die Erörterung der höchsten Probleme des Daseins und der Menschheit bildeten die Würze bei jenen geselligen Zusammenkünften der Tischgenossen, deren Zahl, nach dem eigenen Ausdrucke des Philosophen, "nur mehr als die Zahl der Musen, nie weniger als die Zahl der Grazien" sein durfte. Als nun der gewaltige Geist im Jahre 1804 sein Erdbeben beobachtet, traten die Freunde des Bewegten zusammen und beschlossen, alljährlich einmal und zwar am Geburtstage Kants sich zu seinen Lebzeiten zu vereinen und dieses Festmahl im Sinne des Bewegten zu begehen. Auf daß sein Geist lebendig unter ihnen bliebe, sollte bei diesem Maßrechte einer der Gesellschaft einen Vortrag über diesen oder jenen Theil aus dem überreichen Schatz der kantischen Ideen halten, und zwar derjenige, den das Schicksal durch die "Wintertorte" dazu bestimmte. Am Schlusse des Mahles

C. L. Hupfeld hat dem Handlungsa

Armen-Institut hier selbst 5000 Mark und Herr Ernst Böttcher demselben Institut ein solches von 3000 Mark vermacht.

* Auf dem Neubau des Feuerwehrgebäudes an der Breslauer Straße verunglückte gestern Nachmittag der Arbeiter Karl Richter durch einen Sturz vom Gerüst. Er erlitt innere Verletzungen und wurde er mittels Krankenwagen nach seiner in Fort Preußen belegten Wohnung gebracht.

* Begrenzt eines Schornsteins in einer Wohnung im Hause Karlstraße 5 wurde gestern Mittag die Hülle der Feuerwehr in Anspruch genommen.

Berlin, den 26. April 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-M. Ant. 4% 103,906 G	Weiß. Börs. 4% 102,258
do. 3½% 103,806	do. 3½% 100,708
do. 3% 98,000	Wipf. Börs. 3½% 100,256
Pr. Gen. Ant. 4% 104,002	Kürr. n. Ant. 4% 104,706
do. 3½% 104,002	Lanenb. R. 4% 104,706
do. 3% 98,400	Bonn. do. 4% 104,606
Pr. S. Sch. 3½% 100,308	do. 3½% 101,108
Berl. St. D. 3½% 101,256	Bodenb. do. 4% 104,703
do. 3½% 101,256	Brenz. do. 4% 104,706
Pom. Br. M. 3½% 100,206	Ah. n. Weiß. 4%
Stett. Stadt. Ant. 94,3% 100,500	Rentenb. 4% 104,706
Wipf. B. M. 3½% 100,400	Sächs. do. 4% 104,706
Berl. Börs. 5% 121,252	Schl.-Höft. 4% 104,706
do. 4% 112,606	Bad. Gib. A. 4% 102,106
do. 3½% 100,206	Baier. Ant. 4% 102,606
Kur. Ant. 3½% 100,206	Gaub. Staats-
Ant. 4% —	Rentenb. 4% 104,706
Gmb. Rent. 3½% 105,906	Sächs. do. 4% 104,706
Landb. 4% —	do. amort.
Central. 3½% 100,906	Staats-A. 3½% —
Blaud. 3% 98,306	Pr. Pr. A. —
Ol. & Börs. 3½% 100,108	Baier. Pr. A. —
Pomm. do. 3½% 100,256	Anteile 4% 158,000
do. 4% —	Görl. Mind. 3% —
do. 3% 93,706	Pr. Pr. A. 3½% 139,206
Polenische do. 4% 102,406	Mein. 7-Gld. 5%
do. 3½% 100,108	Loose

Ver sicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Gibr. 240	—
Fener. 430	—
Berl. Feuer. 170	—
Berl. Börs. 125	—
Berl. Leb. 190	—
Colonia 400	—
Concordia 51	—

Argent. Ant. 5% 68,756	Dest. Gb. St. 4% 104,306
Buf. St. A. 5% 99,756	Rum. St. A. —
Buen-Aires Gold-Ant. 5% 41,906	Obl.-amort. 5% 99,106
Ital. Rente 4% 89,906	Pr. Co. A. 80 4% 102,606
Merit. Ant. 6% 97,506	do. 87 4% —
do. 20½ St. 6% 99,506	do. Goldr. 5% —
Newport Gib. 6% 108,406	do. 2. (Dr.) 5% —
Dest. Br.-A. 5% 101,306	do. Br. A. 64 5% —
do. 4% 101,256	do. 66 5% —
do. 3½% 101,256	do. Bodene. 5% —
Pom. Br. M. 3½% 100,206	do. 4½% 101,806
Stett. Stadt. Ant. 94,3% 100,500	do. 4½% 104,506
Wipf. B. M. 3½% 100,400	do. 4½% 104,606
Berl. Börs. 5% 121,252	do. 4% 104,706
do. 4% 112,606	do. 4% 102,106
do. 3½% 100,206	do. 4% 102,606
Kur. Ant. 3½% 100,206	Ant. 1886 3% 96,106
do. 4% —	Gmb. Rent. 3½% 105,906
Gmb. Rent. 3½% 105,906	do. 4% 104,706
Landb. 4% —	do. 4% 104,706
Central. 3½% 100,906	do. 5% 98,306
Blaud. 3% 98,306	Pr. Pr. A. —
Ol. & Börs. 3½% 100,108	Baier. Pr. A. —
Pomm. do. 3½% 100,256	Anteile 4% 158,000
do. 4% —	Görl. Mind. 3% —
do. 3% 93,706	Pr. Pr. A. 3½% 139,206
Polenische do. 4% 102,406	Mein. 7-Gld. 5%
do. 3½% 100,108	Loose

Fremde Fonds.	Bergwert- und Hüttengeellschaften.
Argent. Ant. 5% 68,756	Berg. Bw. 5% 123,006
Buf. St. A. 5% 99,756	Böhm. Bw. 5½% 171,806
Buen-Aires Gold-Ant. 5% 41,906	Böhm. Bw. 8% 125,006
Ital. Rente 4% 89,906	Böhm. Bw. 10% 125,006
Merit. Ant. 6% 97,506	Böhm. Bw. 12% 125,006
do. 20½ St. 6% 99,506	Böhm. Bw. 14% 125,006
Newport Gib. 6% 108,406	Böhm. Bw. 16% 125,006
Dest. Br.-A. 5% 101,306	Böhm. Bw. 18% 125,006
do. 4% 101,256	Böhm. Bw. 20% 125,006
Pom. Br. M. 3½% 100,206	Böhm. Bw. 22% 125,006
Stett. Stadt. Ant. 94,3% 100,500	Böhm. Bw. 24% 125,006
Wipf. B. M. 3½% 100,400	Böhm. Bw. 26% 125,006
Berl. Börs. 5% 121,252	Böhm. Bw. 28% 125,006
do. 4% 112,606	Böhm. Bw. 30% 125,006
do. 3½% 100,206	Böhm. Bw. 32% 125,006
Kur. Ant. 3½% 100,206	Böhm. Bw. 34% 125,006
Ant. 4% —	Böhm. Bw. 36% 125,006
Gmb. Rent. 3½% 105,906	Böhm. Bw. 38% 125,006
Landb. 4% —	Böhm. Bw. 40% 125,006
Central. 3½% 100,906	Böhm. Bw. 42% 125,006
Blaud. 3% 98,306	Böhm. Bw. 44% 125,006
Ol. & Börs. 3½% 100,108	Böhm. Bw. 46% 125,006
Pomm. do. 3½% 100,256	Böhm. Bw. 48% 125,006
do. 4% —	Böhm. Bw. 50% 125,006
do. 3% 93,706	Böhm. Bw. 52% 125,006
Polenische do. 4% 102,406	Böhm. Bw. 54% 125,006
do. 3½% 100,108	Böhm. Bw. 56% 125,006

Fremde Fonds.	Bergwert- und Hüttengeellschaften.
Argent. Ant. 5% 68,756	Berg. Bw. 5% 123,006
Buf. St. A. 5% 99,756	Böhm. Bw. 8% 125,006
Buen-Aires Gold-Ant. 5% 41,906	Böhm. Bw. 10% 125,006
Ital. Rente 4% 89,906	Böhm. Bw. 12% 125,006
Merit. Ant. 6% 97,506	Böhm. Bw. 14% 125,006
do. 20½ St. 6% 99,506	Böhm. Bw. 16% 125,006
Newport Gib. 6% 108,406	Böhm. Bw. 18% 125,006
Dest. Br.-A. 5% 101,306	Böhm. Bw. 20% 125,006
do. 4% 101,256	Böhm. Bw. 22% 125,006
Pom. Br. M. 3½% 100,206	Böhm. Bw. 24% 125,006
Stett. Stadt. Ant. 94,	

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

27) Nachdruck verboten

Franz Reichardt verriegelte erst die Thür und trat dann in die Stube, wo sein verwundertes Blick den Kameraden suchte. Jetzt sah er den Bettel auf dem Tische, las ihn und stieß einen Fluch aus.

„Der Feigling!“ murmelte er, das Papier zornig zerknüllend und in die Tasche steckend.

„Es enthielt die Worte: „Ich gehe voraus, warte am bekannten Ort.“

Er dachte finster nach. Wenn ein Anderer, als er das offene Fenster betreten und diesen Blick gesehen hätte. Unruhig hoffte sich sein Blick auf die Mittelthür, welche jedenfalls von der anderen Seite, also von dem Gerichtsschreiber verriegelt worden war. Er fühlte geräuschlos an jene Thür, zog ein Instrument aus der Tasche und probierte, ob ein Schlüssel darin saß.

Nein, man wollte sich also von dort den Einblick sichern. Ein höhnisches Lächeln überzeugte seine intelligenten, aber mit dem Stempel der Gemeinheit und des Lasters gezeichnetes Gesicht.

Nur zwei Minuten arbeitete er mit seinem Instrument an dem Innern des Schlosses, worauf er zufrieden mit der Metamorphose seines äußeren Menschen zu beschäftigen begann, was er im Finstern ebenso gut zu verstehen schien, als bei deller Beleuchtung vor einem Spiegel. Wer ihn später genau betrachtete, hätte gewiß keinen Mißgriff, keinen Tadel an dem neuen Menschen entdeckt.

Mit großer Seelenruhe zog er den Schlüssel ab und verriegelte dann wieder von innen die Thür, worauf er sich in seiner geräuschlosen und sicherer Art mit der Metamorphose seines äußeren Menschen zu beschäftigen begann, was er im Finstern ebenso gut zu verstehen schien, als bei deller Beleuchtung vor einem Spiegel. Wer ihn später genau betrachtete, hätte gewiß keinen Mißgriff, keinen Tadel an dem neuen Menschen entdeckt.

bedeutet, der in verhältnismäßig kurzer Zeit sich hier präsentierte.

Im Nebenzimmer schlug eine Uhr. Reichardt zählte den Stundenstrahl.

„Zehn,“ dachte er, „der Nordbahnhof ist nicht weit von hier, da werde ich in aller Bequemlichkeit noch fertig und kann just zur rechten Minute den Hosen dort anfangen. Ist mir recht angenehm, daß er ausgesessen ist, hätte doch nur Malheim mit ihm gehabt.“

Er horchte auf, sein ganz besonders geschärftes Ohr hatte leise Fußtritte im Garten vernommen. Jetzt hörte es auf der Hut sein, da es Körner seinesfalls war.

Die Fußtritte kamen näher, am Fenster vorüber, sie betrat das Haus. Die Thür wurde drinnen geöffnet. Aha, der pensionierte Gerichtsschreiber!

Reichardt sah durch das Schlüsselloch der Mittelthür, wie ein Mann dort eintrat, ein Licht anzündete und leise auf diese Thür zuschritt. Reichardt trat zurück.

Der Mann, es war natürlich der Gerichtsschreiber, hatte jedenfalls durch das Schlüsselloch gehüpft. Jetzt klopfte er mit festem Finger an und fragte: „Sind Sie zu Hause, Herr Körner?“

Keine Antwort.

Brunnend ging der Alte, den Franz Reichardt sich nun wieder durch das Schlüsselloch auf's Korn nahm, nach der entgegengesetzten Thür, öffnete sie und rief mit barcher Stimme etwas hinaus, worauf nach kurzer Zeit eine Frau eintrat. Es war die taube Haushälterin, welche merkwürdiger Weise jetzt hören konnte.

„Ist Körner schon dagewesen?“ fragte der Gerichtsschreiber gebreiterisch.

„Ja, aber nur auf einige Augenblicke, er ging bald wieder fort.“

„War er allein?“ — „Ganz allein.“

„Ließ er seine Thür offen, ich meine unverschlossen?“

Körner läuschte mit angehaltenem Atem auf ihre Antwort.

„Darum habe ich mich nicht bekümmert, —

da er ja jedes Mal seine Thür zuschließt, warum sollte er sie just heute offen gelassen haben?“

„Sie sind eine einfältige Person,“ schnaubte der Alte sie an, „habe ich nicht befahlen, allemal danach zu sehen. Sont sind Sie neugierig genug, just heute aber wäre es am Platze gewesen. Gehet Sie!“

Reichardt, dem von der lauten Unterhaltung fast kein Wort entgangen war, spiegle die Lippen an einem unhörbaren Pfiff, da seinem kindigen Geiste ein helles Licht aufgegangen war. Mit geschärften Sinnen beobachtete er das Gebaren des pensionierten Gerichtsschreibers, der für ihn plötzlich eine sehr interessante Persönlichkeit geworden war.

Der Alte schien einen Augenblick nachzudenken. Dann schob er so hastig auf die Verbindungs-thür zu, daß Reichardt erschrockt zurückfuhr. Er hörte das Klirren des Schlüssels im Schloß und die vergleichlichen Anstrengungen, es zu öffnen, hörte halblante Flüche, zorniges Fußstampfen und machte eine höfliche Verbeugung, weil dem schlauen Verbrecher jetzt der rechte Augenblick zum Abschied gekommen schien. Er war ja mit seiner Toilette fertig, hatte sein Bländel mit den abgelegten Kleidern wieder geschnürt und hoffte jetzt geräuschlos hinaus, sich draußen noch die nötige Zeit nehmend, die Thür zu verschließen und den Schlüssel zu sich zu stecken.

Als der Gerichtsschreiber endlich sein vergebliches Bemühen, die Thür zu öffnen, aufgeben mußte und jetzt in den Garten ging, um nach der Separatistin zu sehen, fand er auch diese verschlossen.

Der Alte schien sich in der denkbar schlechtesten Stimmung zu befinden, er stieß einige halblante Flüche aus und trat vor die Gartenpforte, wo ein junger Mann, seine Zigarre rauchend, am Stockt lehnte und ihm einen „Guten Abend“ bot. Es war der wegen Gewaltthätigkeit bestrafte Wezel.

Der Gerichtsschreiber blickte ihn scharf an und dankte auf seinen Gruß.

„Sie sind wohl unser Nachbar?“ fragte Wezel.

„Ja, und wer sind Sie?“

„Auch ein Nachbar,“ erwiderte der junge Mann lachend, „Frau Kiedel hat ja ihr ganzes Haus voll Mietner bekommen, oder haben Sie die Einfahrt abgegeben?“

Diese Frage klang unhöflich genug, der Alte schien's aber nicht über zu nehmen.

„Ja, ich brauche die Stube nicht und habe einen Pferdmiecher, kennen Sie ihn vielleicht?“

„Denke wohl, er war lange abwesen, glaube ein Vierteljahrhundert, ist ein bemerktes Haupt, heißt Körner.“

„Ganz recht, Sie wissen wohl nicht, ob er heut' Abend schon zu Hause war, wir wollten uns hier treffen.“

„Gewiß war er zu Hause,“ fiel Wezel ein, ging aber bald wieder fort und ließ selbstmerker Weise seine Thür unverschlossen und die Lampe auf dem Tische brennen, woraus ich schließen mußte, daß er gleich wieder kommen werde. Ich konnte von meinem Gartenzaun aus alles genau beobachten und den Lichtstrahl bemerkten, als er die Thür öffnete.“

„Er kam nicht wieder zurück,“ betonte der Alte.

„Nein, dafür kam aber ein Anderer, der jedoch den Gang durch die Pforte verschmäht und sich einen heimlichen Weg gewählt haben mußte, da ich noch in diesem Augenblick nicht beschwören kann, woher er eigentlich gekommen ist. Ein Kerl, der sicherlich als Kaufschulmann oder Schlangenhals im Circus gearbeitet hat, genug, er war plötzlich da, ohne daß ich das Geringste gehört oder gesehen hätte und durch die bekannte Separatistin verschwunden, was mir in früherer Zeit nicht aufgefallen wäre,“ setzte er mit einem häßlichen Gesicht hinzu.

Der Gerichtsschreiber beachtete die Anspielung nicht, sondern fragte hastig und in sichtlicher Erregung: „Sagen Sie ihm wieder vorzugehen oder ist er noch drinnen?“

„Um, leugne nicht, daß die Geschichte mich interessierte,“ erwiderte Wezel, „und blieb deshalb

auf meinem Posten. Sah auch Sie kommen, Herr Nachbar, und wartete auf meinen Kantschuhmann, der mir die Zeit lang mache.“

„Er war noch in der Stube, als ich kam.“

„Gewiß, haben Sie seine Gegenwart wirklich nicht bemerkt?“

Der Gerichtsschreiber schien nahe daran zu sein, einen Luftsprung zu machen, bezwang sich aber und sagte mürrisch: „Wird wohl geschlaufen.“

„Möglich, mit rechten Dingen kam's aber nicht zugegangen sein. Hören Sie nur. Als die Thür endlich wieder lautlos aufging, schlüpfte ein ganz anderer Kerl heraus, als Derjenige, welcher vorher hineingegangen war.“

„Wie sah er aus?“

„Alt und gebückt, schien auch wirklich einen Bündel zu haben, doch so flink dabei wie eine Gedanke. Er schloß die Thür zu und zog den Schlüssel ab, hatte auch etwas, das wie ein Bündel aussah, unterm Arm.“

„Und wohin ging er?“ fragte der Alte mit beiferer Stimme.

„Hier durch die Pforte und spornstreichs der Stadt zu.“

„Ich dank Ihnen, Herr Nachbar! Wünsche wohl zu schlafen!“

„Gute Nacht!“ sagte Wezel, dem davongehupelnden Gerichtsschreiber kopfschüttelnd nachblickend. „Solltest Dich lieber auf's Ohr legen, alte Eule! — Den und absaffen, ha, ha, ich sollte diese Gesellen nicht kennen. Will meinen Hals verwirren, wenn's nicht der Franz Reichardt war, die Weibe unter einer Decke spielen.“

Wezel, der diese Worte vor sich hingebremmt, schrie noch einige Male auf und ab, wobei er unzufrieden überlegte, ob's nicht besser gewesen wäre, dem Gerichtsschreiber von der heimlichen Anwesenheit des Spieltuben einen Wink zu geben und ihm beizustehen, denselben einzufangen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Impfung:

Alle Tage um 4 Uhr.

Dr. Haase,

Frauenstrasse 17.

Bahn-Atelier

von

E. Knoblauch,

Moltkestrasse 7.

Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Zither-Unterrichts-Institut

Hallenwalderstrasse 2, 1 Et.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehmen täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Knaben finden gute Pension, Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer bei

Frau Hauptmann Mass, Stettin, Lindenstr. 26.

Empfohlen durch Herren Gymnasial-Direktor Lemke und Herrn Gymnasial-Direktor Lehmann.

Bekanntmachung.

Gartenbau-Ausstellung in Berlin.

Der Verein selbstständiger Gärtner beabsichtigt am Sonntag, den 3. Mai 1897, von 10 Uhr bis 12 Uhr, eine Gesellschaftsfahrt zu obiger Ausstellung zu unternehmen. Fahrpreis Kr. 5,40. Rückfahrt beliebig innerhalb 8 Tagen. Die Mitglieder obigen Vereins, sowie alle Blumenfreunde, werden zur Teilnahme eingeladen.

Meldungen mit gleichzeitiger Hinterlegung des Beitrages bei

Albert Wiese, Frauenstr. 34,

Gebr. Koch, Ortsstr. Schanze 1,

bis Donnerstag, den 29. d. M., Abends 6 Uhr, erbeten.

Der Vorstand.

Am 16. Februar 1897 war es

400 Jahre her, daß Melanchthon

geboren wurde. Da ist es

wohl jedem ein Bedürfnis, sich über

das Leben und die umfassende

Wirklichkeit dieses überaus be- deutenden Mannes zu orientieren.

Wir empfehlen zu diesem Zwecke

J. Hildebrandt,

Philipp Melanchthon.

Sein Leben und Wirken.

Für die Gebildeten aller Stände.

Preis 50 Kr.

Verlag v. **R. Grassmann**,

Stettin, Kirchplatz 3.

Stellensuchende jeden Berufs platzieren schnell **Reuter's Bureau**, Dresden, Reinhardstrasse.

WARNUNG gegen Nachahmungen

des natürlichen „Hunyadi János“ Bitterwassers.

Die Firma Andreas Saxlehner in Budapest, welche schon im Jahre 1863 die Waarenbezeichnung „Hunyadi János“ erweitert hat und seither gebraucht, ist allein zur Anwendung der Worte „Hunyadi János“ oder Theilen derselben als Waarenzeichen für Mineralwasser berechtigt.

Hunyadi János

Namens „Hunyadi“

Alle anderen Bitterwassermarken, welche den Namen „Hunyadi“ in irgendwelcher Relation immer enthielten, wurden durch rechtskräftige Entscheidungen in Oesterreich-Ungarn als zur Täuschung geeignet verboten.

Hunyadi János

Durch Entscheidungen des Kaiserlichen Patentamtes, Berlin, ist mein ausschließliches Recht zum Gebrauche des anerkannt.

Hunyadi János

Zufolge meiner Klage gegen die Apollinaris Co. Ltd., London, wegen Gebrauchs der Worte „Uj Hunyadi“ auf

Etiquettes, Kapseln etc., wurde der erwähnten Company der Verkauf derart benannten Wassers für immer verboten und die Vernichtung ihrer den Namen „Hunyadi“ tragenden Etiquettes, Kapseln etc., gerichtlich angeordnet. (London, High Court of Justice, März 1897.)

Hunyadi János

Man weise daher Nachahmungen unnachsichtlich zurück.

Andreas Saxlehner, Budapest,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Dr. Rumler's preisgekröntes Buch über Nervenschwäche und Schwächezustände der Männer sowie deren radikale Heilung, ist ein aufrichtiger Ratgeber bei Nervosität, vorzeitiger Schwäche und allen das Geschlechthaus betreffenden langwierigen Krankheitszuständen. Für 20 Pfennige (Büromarken) sendet das Buch franco der Verfasser **Dr. Rumler**, prakt. Arzt in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.

Elfenbeinfiguren,

neu eingetroffen. Kleine Büsten à 1,00 Kr. und

„Segnender Christus“ in allen Größen von 2,00 bis 10,00 Kr.

R. Grassmann,

Rohlmarkt 10.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die allerbilligsten sind, die allerwertigsten gesellt. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck. Größtes Special-Fahrad-Versand-Haus Deutschlands.

Vermietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie,

Königsberg i. Pr., Konstir. 2, sowie hier die Herren: Rob. Th. Schröder Nachf., G. A. Baselow, Frauenstr. 9, Oscar Bräuer & Co., R. Grassmann.

Termine vom 27. April bis 1. Mai.

In Subskationsfachen.

27. April. A.-G. Swinemünde. Das den Korn-
ken Gieleten gehörige, in Ahlbeck belegene Grundstück.

28. April. A.-G. Ueckerlinde. Das dem Dörfel-
meister W. Tröhrlsd. gehörige, in Ueckerlinde belegene
Grundstück.

29. April. A.-G. Stettin. Das der verehel. Kauf-
mann Wittenberg, geb. Timm, gehörige, herbstl.
gr. Lastade 98 belegene Grundstück. — A.-G. Star-
gard. Das dem Zimmerschellen Peiper gehörige, in
Stargard belegene Grundstück. — A.-G. Siepmig. Die
dem Arbeiter E. Wittich gehörigen, zu Sandhof und
Ganerbin belegenen Grundstücke.

30. April. A.-G. Pölitz. Das dem Bürger Paul
Widremann gehörige, in Pölitz belegene Grundstück. —
A.-G. Pölitz. Das dem Bäckermeister Gust. Böttcher
gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.

31. April. A.-G. Stargard. Das dem Weißgerber
Eichardt gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

In Kontursachen.

27. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Schuh-
machermeister Carl Treptow, herbstl. — A.-G. Dram-
burg. Erster Termin: Handelsfrau Olga Meister,
geb. Kleßling, herbstl.

28. April. A.-G. Demmin. Gashwirth Franz; Jür-
gen zu Clemensow. — A.-G. Lauenburg. Erster Ter-
min: Gashwirth Paul Schmidke zu Leba.

29. April. A.-G. Politz. Erster Termin: Kauf-
mann Wili. Geich, herbstl.

30. April. A.-G. Barth. Erster Termin: Nachlass
des zu Damgarten verstorbenen Zimmermeisters Carl
Werner. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Kauf-
mann Albert Lebus, herbstl. — A.-G. Swinemünde.
Erster Termin: Schneidebauermeister Gust. Drach, herbstl.
— A.-G. Stargard. Bergl.-Termin: Aufzugsmeis-
ter H. Büchner, herbstl. — A.-G. Stargard. Erster Termin:
Kaufmann und Agent Rudolph Blum-
enthal, herbstl.

1. Mai. A.-G. Greifswald. Brüll.-Termin: Fräu-
lein Johanna Sagert, jetzt in Berlin wohnhaft.

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspänige) und

121 Pferde Hauptgewinne

sind die

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Débit

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.



Holländische Wasservergoldung

zum Selbstbronziiren beliebiger Gegenstände, als: ältere Spiegel, Bilderrahmen, Lampen, Gips-
Figuren, Porzesswaren u. dergl. trifft zum bevorstehenden

Stettiner Jahrmarkt (Hauptbudenreihe links),

direkt hinter den Conditoren, in ausgezeichnetner Qualität wieder ein. Preis à 20,-, 50,- und
1,- M. kleine Buden à 15,- 20,- in allen Farben. Eintritt billigt. Eicht engl. Glas- und Porzellau-Kitt
25,- M. Mikroskop und Lupen in Auswahl à 30,-, 50,-, 1,- M., 1,- M. Kleine Kaiserbüsten, Dichter,
Componisten und Andere, Preise nur 15,-, 20,-, 25,- 30,-

Ad. Jukes aus Dresden, Stettiner Jahrmarkt.

Metzer Spargel-Plantagen. 10 Pf. Postkarte, kurz gestoch. la. Spargel, verleent
franco gegen Nachnahme von 6 M.

F. V. Bolstaux in Mex.

Dachlack

glänzend, geschmeidig,
kräftig nicht ab.

Louis Lindenberg, Stettin.

1 Uhrmacher-Gehilfe wird per 15. Mai oder
1. Juni gekauft.

L. Berndt, Stettin.

2 tüchtige Maschinenschleifer und 2 Formar
finden dauernde Beschäftigung.

Schriftliche Offeren an A. E. Voigt,
Lindenwalde.

Dame! lies: Schnelle Hütte in allen dis-
kreten Angelegenheiten (period.
Störz, etc.). Helmsens Ver-
lag, Berlin SW. 46.

Priv.-Mittagstisch à 50 Pf. Lindenstraße 24, part. r.

Militär- und Beamten-Räde werden sauber beklebt
und gereinigt Gr. Wollweberstr. 51, 3. Et.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger und Erben der am 25. März d. J.
hier verstorbenen Witwe des Rentners Carl Ludwig
Theodor Wolters, Selma geb. Heinrich, werden
aufgefordert, sich bis zum

15. Mai d. J.

bei mir zu melden.

Overlutter (Braunschweig). 16. April 1897.

Fr. Müller, Gashwirth,

gerichtlich bestellter Nachlassverleger.

Engros-Geschäft
der Landesproduktien- und Säme-
reien-Branche,

seit 1832 bestehend, gut eingeführt, ist sofort billig zu
verkaufen. Besichtigungen wollen ihre Adresse unter
A. Z. 100 vorfliegend Erfurt niederlegen.

Beabsichtigte

wegen Aufgabe meiner Dampf-, Berg- und Thal-
bahn bei geringer Anzahlung nebst festem Jahr einträch-
tigem Blaz dieselbe preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei W. Erdbeer,
Nemish bei Stettin.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

Dr. Retau's Selbstbewährung

SL Auf. Mit 2 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es
Jeden der an den Folgen solcher Laster leidet.

Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

In Stettin vorzüglich in C. Hinrich's Buch-
handlung, Rossmarkt 6, gegenüber der Reichsbank.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Mittliche Belehrung vor
Krebsband gratis, als Brief gegen 20,- Porto.

R. Oeschmann, Konstanz (Baden) E. 4.

Jugend-Gefallenlaube, Nürn-
berg.

Gediegene, keine, farbig reich illustrierte Zeitschrift
für die Jugend. Der Gefallen-Jahr, nur 1 Mark.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Sparsame Hausfrauen
beziehen handgewebte

Riesengebürgs - Linnen für Leib- und Bett-Wäsche,

Tischzeug etc. amerikan. preiswerte
direkt vom Leinenwaren-Berhand

Paul Schittko, Liebau (Sch.).

Auerkennungen zu Diensten.
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franco!

Eisenbahnschienen

zu Bauwerken und Gleisen, Grubenbahnen
und Minenwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden,
Stangen, Nutzsteinen, Schmiede-Handwerkzeuge,
eiserne Röhren zu Wasserleitung u. offerten billig

Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Aecht
Carbolineum
rein,
dünflüssig

Louis Lindenberg, Stettin.

Ziehung 26. Mai, bestehen aus 10 kompr. bespannten Equipagen,
47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen,
Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M.
Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto und Gewinnliste 30,- extra, empf. die General-Agentur von Leo Wolff,

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 kompr. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreußischen Pferden, 2443 maßigen Silbergegenständen, Glückste Gewinnchancen weil weniger Loos. Loos à 1 M. 11. Ziehung 10. M. Losporto